

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	11
1.	Einführung in den Untersuchungsgegenstand	13
1.1	Vorbemerkungen	13
1.1.2.	Zur Einführung in den Untersuchungsgegenstand „Anstalt“ - Sieben Thesen zur Rolle der Anstalt im modernen Wohlfahrtsstaat (CHRISTOPH SACHSSE, 1993)	16
1.1.3.	Historische Perspektive	19
1.1.3.1	Die Entstehung institutioneller Psychiatrie	19
1.1.3.2	Die Institution „Gefängnis“ (MICHEL FOUCAULT)	20
1.1.3.3	Gesellschafts-, Kriminalitäts- und Rechtsentwicklungen in zeitgenössischer Diskussion des ausgehenden 19. Jh. - die weitere Differenzierung der Ausgrenzung -	22
1.2	Historische Analyse	23
1.2.1.	Grundpfeiler des Maßregelrechts (FRANZ VON LISZT, CARL STOSS)	23
1.2.1.1	Erste Entwürfe zu einem Maßregelrecht in der Weimarer Republik	26
1.2.1.2	Gesetzliche Verankerung unter den Nationalsozialisten	27
1.2.2.	Paradigmenwechsel in der Medizin: „lebens(un)wertes“ Leben, „Euthanasie“	32
1.2.3	Die „Euthanasie“ der psychisch Kranken - unter besonderer Berücksichtigung der Vernichtung der nach § 42 b RStGB Untergebrachten	34
1.2.4.	Warum? - Hintergründe und Zusammenhänge, eine theoretische Einbindung	37
1.2.4.1	Die These der Endlösung der sozialen Frage (KLAUS DÖRNER)	40
1.2.5	Nach 1945 - Kontinuität und punktueller Wandel	42
1.3	Die Unterbringung gem. § 63 StGB in einem psychiatrischen Krankenhaus	44
1.3.1	Das Maßregelvollzugsgesetz Nordrhein-Westfalen (MRVG/NW)	46
1.4	Der Untersuchungsraum: Das Westfälische Zentrum für Forensische Psychiatrie in Lippstadt-Eickelborn	47
1.4.1	Das Modellprojekt „Ambulante Nachsorge für forensisch-psychiatrische Patienten im Rahmen der Beurteilung oder Entlassung auf Bewährung“ (in Herne und Bochum) in den Jahren 1989 - 93 im Modellverbund „Psychiatrie“ des Bundesministeriums für Gesundheit	49
1.4.2	Der Bereich „Rehabilitation und Nachsorge“ im Westfälischen Zentrum für Forensische Psychiatrie	52
1.5	Die Folgen des Vergewaltigungs- und Tötungsdeliktes eines Patienten des Westfälischen Zentrums in der Gemeinde Eickelborn im September 1994	53
1.6	Einführend-abschließende Zwischenbemerkung im Übergang zum ersten Ergebnisteil der Studie	55

2.	I. Hauptteil:	56
2.1	Identifikation des „harten Kerns“ der forensischen Psychiatrie - Die Enthospitalisierung langzeituntergebrachter Patienten im Westfälischen Zentrum für Forensische Psychiatrie	56
2.1.1	Rehabilitation und Enthospitalisierung in der Forensischen Psychiatrie - Eine theoretische Verortung und Begriffsklärung	57
2.1.1.2	Einschub: Der labeling - Ansatz als leitende theoretische Verortung	58
2.1.1.3	Weitere (Begriffs-) Klärungen	59
2.1.1.4	Der Terminus „harter Kern“	60
2.2	Langzeituntergebrachte Patienten im Westfälischen Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt	64
2.2.1	Identifizierung der langzeituntergebrachten Patienten im Westfälischen Zentrum für Forensische Psychiatrie	69
2.2.2	Karrieren langzeituntergebrachter Patienten	72
2.2.3	Annäherung an das Thema „Verhältnismäßigkeit der Fortdauer der Unterbringung“ bei long - stay - Patienten - Zusätzlich zur Anordnung der Maßregel verhängte Haftstrafen	81
2.2.4	Einschub: Lockerungen im Maßregelvollzug	84
2.2.4.1	Formen der Lockerungen	87
2.2.4.2	Zur Strafbarkeit des Therapeuten	88
2.2.4.3	Sorgfaltspflicht	90
2.2.4.4	Delegation - leitender Arzt an Mitarbeiter	91
2.2.5	Die zurückliegende Gewährung von Lockerungen bei long - stay - Patienten - Ergebnisse der Aktenanalyse im Westfälischen Zentrum	91
2.2.5.1	Befunde: Der Einfluß besonderer Vorkommnisse auf Lockerungsstatus und Unterbringungsdauer	100
2.2.6	Anzahl der Therapeuten / Therapeutenwechsel - Ergebnisse der Aktenanalyse	104
2.2.7	Der „harte Kern“ der forensischen Psychiatrie - eine erste zusammenfassende und pointierte Betrachtung	105
2.2.8	Exkurs: „Forensische Pflegefälle“, „Fehlbeleger“ und „therapie- resistente“ Patienten - kritische Anmerkungen zur jüngsten Auseinandersetzung mit Gruppen von Patienten im Schnittbereich eines long - term definierten harten Kerns	108
2.2.9	Erste Stuserfassung - Retrospektive zu Perspektiventwicklungen / Ergebnisse der Aktenanalyse	112
2.3	Ergebnisse der Therapeutenbefragung	114
2.3.1	Rehabilitationshemmnisse	114
2.3.2	Perspektivzeichnung der Therapeuten	119
3	II. Hauptteil	123
3.1	Die Auswirkungen der Erkenntnisse zum „harten Kern“ der Forensischen Psychiatrie in Westfalen auf Theorie und Praxis Evaluation der Enthospitalisierung der long - stay - Population im Westfälischen Zentrum für Forensische Psychiatrie von 1994 bis 1997 - Die erreichte, erreichbare Lebensqualität im extramuralen Raum	123
3.2	Lebensqualität langzeitbeurlaubter long - stay - Patienten in ihrem Erprobungs- und Entlassfeld	126

3.3	Ergebnisse der Betreuer - Befragung zu den Lebensbedingungen und zu objektiven Indikatoren einer Lebensqualität	138
3.3.1	Zu den materiellen Indikatoren von Lebensqualität: Finanzielle Ausstattung	138
3.3.1.1	Persönlicher Besitz	139
3.3.2	Zu den Indikatoren in einem wechselseitigen Bereich zwischen materiellen und immateriellen Werten. Der Lebensraum in der Beurlaubung: Privates Wohnen - institutionelles Wohnen	140
3.3.2.1	Selbstversorgung	140
3.3.2.2	Wohnumfeldcharakterisierung	141
3.3.3	Zu immateriellen Indikatoren von Lebensqualität Begrenzungen der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Ausgangsbeschränkungen	142
3.3.3.1	Gesetzliche Betreuungen gem. § 1896 BGB	142
3.3.4	Indikatoren im Überschneidungsbereich zwischen immateriellen und materiellen Werten - Partizipation am gesellschaftlichen Produktionsprozeß: Selbst- und fremdbestimmte Tagesstruktur; Arbeit und Beschäftigung als Bereich sozialer Integration	143
3.3.5	Zu immateriellen Indikatoren von Lebensqualität Partnerschaft (als Bestandteil persönlicher Netzwerke)	144
3.3.6	Soziale Beziehungen / Interaktionspartner - als ein weiterer Bereich / Aspekt sozialer Integration	145
3.3.7	Gesundheit	147
3.3.8	psychosoziale Betreuung	149
3.3.9	Straftat(-verdacht)	149
3.4	Erste Bilanz der Befunde zur Lebensqualität / Diskussion	150
3.5	subjektiv wahrgenommene Lebensqualität - Patientenbefragung	153
3.5.1	Fragekomplexe	155
3.5.2	Transkription	156
3.6	Datenanalyse / Themenanalyse	157
3.6.1	Codeworte / Kategorienbildung	159
3.6.2	Befragte	161
3.7	Datenanalyse - Themenanalyse	162
3.7.1	Ergebnisse zu Arbeit, Beschäftigung, Tagesstruktur	162
3.7.1.1	(Unterbringungs-)Karriere als Hemmnis eines Zuganges zur Arbeitswelt	170
3.7.1.2	Erlernen von Nichtbeschäftigung und fehlender äußerer Struktursetzung im Alltag	173
3.7.1.3	„Wenn sich 'Eichelborn' unter veränderten Vorzeichen in der Beurlaubung fortschreibt“	175
3.7.2	Persönliches Finanzbudget, Konsum (-verzicht), Schulden	180
3.7.3	Partnerschaft	185
3.7.4	Soziale Netze	190
3.7.4.1	Professionelle Helfer als Netzwerkpartizipanten zwischen den Polen von Unterstützung und sozialer Kontrolle	201
3.7.4.2	Agenten sozialer Kontrolle	206
3.7.5	Wohnen	209
3.7.6	Interessen, Hobby	213
3.7.7	Orales	215
3.7.8	Gesundheit	216

3.8	Exkurs: Selbstkonzepte	218
3.8.1	Die Befragte Nr. 71	220
3.8.2	Der Befragte Nr. 14	223
3.8.3	Der Befragte Nr. 16	230
3.8.4	Der Befragte Nr. 91	231
3.8.5	Der Befragte Nr. 8	234
3.8.6	Der Befragte Nr. 15	238
3.9	Subjektive Lebensqualität - Zusammenfassung und Diskussion	240
4.	III. Hauptteil	245
4.1	Die Auswirkungen der Befunde zur „quality of life“ auf Theorie und Praxis - Das Forschungsinteresse an Krisen und Krisenverläufen in der Langzeitbeurlaubung	245
4.1.1	Krisen langzeitbeurlaubter Patienten der long-stay-Population im Maßregelvollzug - Verbreiterung des Forschungsinteresses / Datengewinnung	247
4.1.2	Analyseverfahren - das Subsumtions-Modell eines fallanalytischen Vorgehens / strukturierte Inhaltsanalyse (Mayring)	249
4.1.3	Grundlegende Definitionen / Systematisierung	251
4.1.4	Formen der Anpassung an die totale Institution „Maßregelvollzugs-klinik“, als mit-ursächliche Faktoren im Bedingungsgefüge von Krisenverläufen	255
4.1.5	Das Ablaufmodell strukturierender Inhaltsanalyse (Mayring)	262
4.1.6	Das Kategoriensystem	263
4.1.7	Weiteres Verfahren der Kodierung, inhaltlichen Strukturierung und Ergebnisaufbereitung	265
4.2	Ergebnisse	268
4.2.1	„Underlife“- Krisen vor dem Hintergrund einer Unterlebensstrategie (explizierter) institutioneller Erwartungen	268
4.2.1.1	Der 1. Krisenverlauf	269
4.2.1.2	Der 2. Krisenverlauf	279
4.2.1.3	Der 3. Krisenverlauf	285
4.2.1.4	Der 4. Krisenverlauf	287
4.2.1.5	Fallübergreifende Ergebnisse zu den Krisen vor dem Hintergrund einer Unterlebensstrategie (explizierter) institutioneller Erwartungen	300
4.2.2	Krisen bei antizipierbaren Lebensveränderungen	303
4.2.2.1	Der 5. Krisenverlauf	303
4.2.2.2	Der 6. Krisenverlauf	308
4.2.2.3	Der 7. Krisenverlauf	310
4.2.2.4	Der 8. Krisenverlauf	312
4.2.2.5	Der 9. Krisenverlauf	317
4.2.2.6	Der 10. Krisenverlauf	321
4.2.2.7	Fallübergreifende Ergebnisse zu Krisen bei antizipierbaren Lebensveränderungen	324
4.2.3	Reifungs- und Entwicklungskrisen	325
4.2.3.1	Der 11. Krisenverlauf	325
4.2.3.2	Der 12. Krisenverlauf	328
4.2.3.3	Der 13. Krisenverlauf	333
4.2.3.4	Der 14. Krisenverlauf	338
4.2.3.5	Der 15. Krisenverlauf	344
4.2.3.6	Der 16. Krisenverlauf	346
4.2.3.7	Fallübergreifende Ergebnisse zu Reifungs- und Entwicklungskrisen	346

4.2.4	Dispositionelle Krisen der Person	349
4.2.4.1	Der 17. Krisenverlauf	349
4.2.4.2	Der 18. Krisenverlauf	353
4.2.4.3	Der 19. Krisenverlauf	354
4.2.4.4	Der 20. Krisenverlauf	355
4.2.4.5	Der 21. Krisenverlauf	359
4.2.4.6	Fallübergreifende Ergebnisse zu dispositionellen Krisen der Person	361
4.2.5	Krisen im Zusammenhang mit psychischen Störungen	362
4.2.5.1	Der 22. Krisenverlauf	362
4.2.5.2	Der 23. Krisenverlauf	364
4.2.5.3	Der 24. Krisenverlauf	365
4.2.5.4	Der 25. Krisenverlauf	368
4.2.5.5	Der 26. Krisenverlauf	368
4.2.5.6	Der 27. Krisenverlauf	370
4.2.5.7	Der 28. Krisenverlauf	372
4.2.6	Krisen infolge der Einstellung institutioneller Toleranzgrenzen	373
4.2.6.1	Erweiterung des Kategoriensystem - Eine Einführung zur Krisenform -	373
4.2.6.2	Der 29. Krisenverlauf	374
4.2.6.3	Der 30. Krisenverlauf	377
4.2.6.4	Fallübergreifende Ergebnisse zu den Krisen infolge der Einstellung institutioneller Toleranzgrenzen	379
4.2.7	Krisen - Zusammenfassung und Diskussion	380
5.	Schlußteil	383
5.1	Entwicklung des Enthospitalisierungsprozesses der long-stay-Population des Westfälischen Zentrums in den Jahren 1994-1997 - Statusveränderungen	383
5.1.1	Diskussion der Gesamtergebnisse der Studie - theoretische und praktische Auswirkungen Schlußbetrachtungen zu Ergebnissen und Erkenntnissen	387
	Quellenverzeichnis	394
	Anmerkungen	403